

Wie die Hannoveraner ihre Schützenfesteinladungen verteilen

Beispiel eines städtischen Botensystems um 1600

In den ersten Junitagen des Jahres 1601 jagten drei reitende Boten durch das Niedersachsenland. In der Tasche hatten sie gedruckte Einladungen, mit denen Hannovers Bürgermeister und Rat die Schützen anderer Städte zu einem großen Schützenhof am 12. Juli in die Leinestadt baten. Gab der Bote seinen Brief im Rathaus eines Ortes ab, so ließ er sich dies in seinem Reisebüchlein bestätigen. Nach der Heimkehr aber wurde die Wegstrecke genau berechnet, erhielt doch der Reiter für jede Meile ein Zehrgeld von drei Mattier oder zwölf Pfennigen.

Die größte Leistung vollbrachte Hermen Schrader, der auf zwei Ritten in kaum einem Monat weit mehr als achthundert Kilometer zurücklegte, in der Luftlinie die Entfernung von Hannover bis Venedig. Er galoppierte zunächst über Einbeck und Göttingen nach Kassel und kehrte durch das Eichsfeld und am Harzrand entlang zurück. Drei Tage später verteilte er seine zweite Einladungsserie bis nach Eisleben und Magdeburg. Der zweite Bote Hinrich Vorpape, legte bis Lübeck, Stade und Bremen über fünfhundert Kilometer zurück, während Michael Müllers Ritt über Minden nach Osnabrück und durch das Lipperland nach Höxter führte. Fügte man die drei Botenwege aneinander, käme man von Hannover bis fast nach Madrid.

Im Hannoverschen Stadtarchiv finden wir unter der Signatur A XVII H7 die nahezu vollständig erhaltenen Quittungen oder Abrechnungen der Boten. Hermen Schrader führte ein Büchlein, das uns seinen Weg genau verfolgen lässt. Es enthält die Empfangsbestätigungen folgender Städte:

Pattensen, 30. 5. (Bürgermeister Henny Müller),
Eldagsen, 30. 5. (Bürgermeister Hans Dunte),
Elze, 30. 5. (Bürgermeister Heinrich Eber),
Gronau, 30. 5.,
Alfeld, 31. 5.,
Bodenwerder, 31. 5.,
Einbeck, 1. 6.,
Northeim, 1. 6.,
Göttingen, 2. 6.,
Hann. Münden, 3. 6.,
Kassel, 3. 6.,
Witzenhausen, 4. 6. (Johann Artz?),
Heiligenstadt, 4. 6. (Koetnen?),
Duderstadt, 5. 6.,
Osterode, 5. 6.,
Seesen, 6. 6.,
Gandersheim, 6. 6.,

Bockenem, 6. 6.,
Neustadt Hildesheim, 7. 6.,
Altstadt Hildesheim, 7. 6.,
(Hannover),
Burgdorf, 11. 6.,
Peine, 11. 6.,
Heinrichstadt (Wolfenbüttel), 12. 6.,
Goslar, 12. 6.,
Osterwieck, 14. 6.,
Wernigerode, 14. 6.,
Elbingerode, 14. 6.,
Halberstadt, 15. 6.,
Quedlinburg, 15. 6.,
Mansfeld, 16. 6.,
Eisleben, 16. 6.,
Altstadt Magdeburg, 24. 6.,
Helmstedt, 26. 6.,
Schöningen, 26. 6.

Nach einigen leeren Seiten folgt ein interessanter Vermerk über den Weg von Westeregeln nach Magdeburg:

„Von Westeregeln nach Magdeburgk 3 Meillenn, erstlich uff Etchersleben, darnach uff Schwaneberge, von Schaneberge uff Langenweddinge, von Langenweddinge uff Ottersleben, darnach uff Magdeburgk.“

Daran schließt sich die Meilenberechnung für den zweiten Ritt an:

„Hannover / 3 / Bortofe / 3 / Peinenen / 4 / Wolfeputter / 5 / Gosselere / 3 / Osterwickk / 2 / Wernickerode / 1 / Eillynekerode / 3 / Halferstadt / 2 / Quellenborch / 4 / Mansfeldt / 1 / Eisseleffe / 9 / Meideborch / 6 / Hellemstede / 4 / Scheininge / 11 / Hannover / summa in alles 4 fl.“

Hinrich Vorpaga hat seinen Botenweg ebenfalls nach Meilen zusammengestellt:

Hannover-Celle 5, Celle-Uelzen 6, Uelzen-Danneberg 5, Danneberg- Lüneburg 7, Lüneburg-Lübeck 10, Lübeck-Hamburg 10, Hamburg-Buxtehude 3, Buxtehude-Stade 3, Stade-Bremen 10, Bremen-Verden 4, Verden-Hoya 2, Hoya-Nienburg 2, Nienburg-Neustadt 3, Neustadt-Hannover 3.

„Ist in alles 73 Mille, vor ider Mille gereikent 3 Mattier, ist in alles 3 Daler 1½ gr., hir up enptfangen vann dem Herenn Hinrichus Specht ½ Dl. So rest mi noch 2½ Daler 1½ gr.“

Aus den wenigen noch vorhandenen Quittungen ergibt sich jedoch, dass Vorpaga anscheinend diesen Weg nicht genau eingehalten hat. Sie sind erhalten von:

Celle, 4. 6., Uelzen, 5. 6., Dannenberg, 6. 6., Stade, 11. 6., Buxtehude, 13. 6.

Michael Müllers Abrechnung liegt nicht mehr vor, und auch die Reihe der Quittungen scheint nicht vollständig zu sein:

Wunstorf, 3. 6. (Levin Schulrabe),
Stadthagen, 4. 6.,
Minden, 4. 6. (Sekretär Johann Auerbergh),
Lübbecke, 7. 6. (Sekretär David Poelner?),
Osnabrück, 8. 6.,

Herford, 9. 6. (Sekretär Johannes Baldowin),
Lemgo, 10. 6.,
Lügde, 12. 6. (Kämmerer Jahann Schlüter),
Höxter, 12. 6.

Eine Liste der einzuladenden Städte enthält noch einige Namen mehr, doch wissen wir nicht, ob diese von den Boten „vergessen“ wurden, oder ob man die Einladungen auf anderem Wege übermittelte:

Hameln, Münder, Springe, Gittelde, Mühlhausen, Eisenach, Sondershausen, Stolberg, sangershausen, Nordhausen, Petershagen.

Aus den Teilnehmerlisten wissen wir, dass 95 auswärtige Schützen nach Hannover kamen, aber nicht nur aus den eingeladenen Städten, sondern vor allem aus dem nördlichen Hessen, aus Rotenburg, Hersfeld und Eschwege. Die Hessen belegten sechs der ersten zehn Plätze der Siegerwertung, und der erfolgreichste Hannoveraner kam erst an einunddreißigster Stelle. Die Verteilung der Einladungen zu diesem großen Ereignis aber bietet das typische Beispiel eines städtischen Botensystems vor bald vier Jahrhunderten